

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Landesverband Sachsen e.V.  
Straße der Nationen 122  
09111 Chemnitz  
Fon 0371 / 301 477  
Fax 0371 / 301 478

fmb solar GmbH & Co. KG  
Beseler Str. 1  
50354 Hürth

info@bund-sachsen.de  
[www.bund-sachsen.de](http://www.bund-sachsen.de)

vt@fmb-solar.de

Bearbeiterin: J. Fröhlich

Chemnitz, 24. Januar 2024

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 08.01.2024

### Stellungnahme zur frühzeitigen Beteiligung gem. § 44 Abs, 1 BauGB zum B-Plan Nr. 1 „Photovoltaikanlage Noßwitz 1“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Der BUND begrüßt grundsätzlich den Ausbau erneuerbarer Energien.

Das betroffene Flurstück umfasst rund 6,5 ha, wobei 3,03 ha Solarfläche vorgesehen sind und der vorhandene Wald nicht überbaut wird. Geplant wird weiterhin eine Flächenpflege durch Schafbeweidung.

#### Zum Vorhaben ergehen Hinweise.

Die Bauphase sollte grundsätzlich außerhalb der Brutzeit erfolgen.

Es sollte eine Mindesthöhe der Modultischunterkanten von 0,8 m angestrebt werden. Diese sichert die Versorgung der darunterliegenden Flächen mit ausreichend Streulicht, so dass sich eine geschlossene Pflanzendecke entwickeln kann. Bei extensiver Pflege kann sich auf diese Weise ein Rückzugs- oder Trittsteinbiotop etablieren. Weiterhin ist eine Mindesthöhe von 0,8 m erforderlich, wenn die Beweidung durch Schafe erfolgen soll. Dabei sollte der Tierbesatz von 0,3 GV/ha nicht überschritten werden. Wenn zur Niedrighaltung des natürlichen Aufwuchses zwischen den Modulen mit hohen Beweidungsdichten gepflegt wird, drohen die Grünlandflächen artenarm zu werden.

Das Saatgut für die Ansaat der Frischwiese unter den Modulen sollte aus zertifiziertem Regio-Saatgut (mit Herkunftsnachweis; steigert die Beweidungsfähigkeit) bestehen. Möglich wäre auch eine Einsaat unter den Modulen mit Heudrusch nahe gelegener artenreicher Wiesen oder mit zertifiziertem gebietsheimischem Wildpflanzen-Saatgut, um die Ausbildung artenarmer Fettwiesen zu verhindern.

Bei der Planung der Anlage soll geprüft werden, ob die Modulflächen durch inselartige Freiflächen aufgelockert werden können. Diese bieten Arten des Offenlandes oder Vogelarten wie Goldammer Brutmöglichkeiten, die sie unter dicht stehenden Modulen nicht haben. Diese Freiflächen sollten 10 % der Modulfläche umfassen. Ergänzend oder alternativ wirken größere Modulabstände (z. B. 5-6 m zwischen Modulreihen), um anspruchsvolleren Pflanzen- und Tierarten auch innerhalb der PV-Anlagen Lebensraum zu bieten.

Ein vollständiger Rückbau der baulichen Anlagen muss möglich sein, z.B. durch Aufständering auf Metallhülsen bzw. Bodenschraubankern statt Betonsockeln.

Mit verBUNDenen Grüßen



Stephanie Maier  
*Landesgeschäftsführerin*